

Konzeption



Pusteblume

Kinder- und Familienzentrum

Persönlichkeit entfalten.
Miteinander wachsen.





Jedes Kind hat ein Recht
zu lernen, zu spielen,
zu lachen, zu träumen,
zu lieben,
anderer Ansicht zu sein,
vorwärts zu kommen
und sich zu verwirklichen.

(Hall-Denis-Report)

Diese Rechte ermöglichen wir den Kindern durch unsere offene und integrative Arbeit.

Die Individualität jedes Kindes ist uns dabei sehr wichtig.

Wir schaffen Freiräume, in denen die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse, Interessen und Wünsche einbringen.

Die Verantwortung für die Entwicklung der Kinder unserer Einrichtung liegt bei den Eltern, den Erziehern, den Therapeuten und auch im weitesten Sinne beim Träger und der Politik.

Mit unserer Konzeption möchten wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und Ihnen den Rahmen unserer Elternarbeit aufzeichnen. Unsere Ziele, Werte und Haltung gegenüber einer offenen Pädagogik finden Sie in den nachfolgenden Texten wieder.

Da eine Konzeption von der Lebendigkeit der Pädagogik lebt, ist der Bedarf einer permanenten Weiterentwicklung notwendig.



Inhalt

1 Einleitung	5
2 Rahmenbedingungen	6
3 Offene Arbeit	8
4 Bildungsziele	10
5 Inklusion / Integration	11
6 Betreuung unter drei Jahren	13
7 Schwerpunkte unserer Arbeit	15
8 Kinderschutzkonzept	17
9 Zusammenarbeit im Team	20
10 Zusammenarbeit mit Eltern	21
11 Hort	23
12 Waldkindergarten	25
13 Vernetzung mit anderen Institutionen und Fachdiensten	26
14 Impressum	27

1 | Einleitung

Die Pustebume ist im Juli 2012 von einer integrativen Kindertagesstätte zu einem Kinder- und Familienzentrum erweitert worden.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, nicht nur das Kind im Vordergrund zu sehen, sondern die Familie als Ganzes in den Mittelpunkt zu setzen. Daraus ergeben sich Angebote für die gesamte Familie.



- 1. Inklusive Bildungs-, Betreuungs- und Begegnungseinrichtung für Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren. Hortbetreuung für Kinder im Alter von 6 - 14 Jahren.**
- 2. Vereinbarkeit von Familie und Beruf**
flexible Öffnungszeiten | Mittagstisch | Ganztagsbetreuung | Hortbetreuung (auch in den Schulferien) | Betreuung unter 3 Jahren
- 3. Offenes Beratungsangebot**
Erziehungs- und Familienberatung durch systemische Familienberater ggf. mit externen Kooperationspartnern
- 4. Kooperationspartner**
Therapeuten | Frühförderung / Frühe Hilfen | Kinder- und Familienservicebüro der Stadt Twistringen | Sozialraumbüro Twistringen | Präventionsrat Twistringen | Verein „mit Gift“ | Sportvereine | Schulen
- 5. Elterntreffpunkte**
Elterncafé | Elternarbeitsgruppen | Elternabende | Elternbeirat | Arbeitskreis der Alleinerziehenden | Angebote im Tagesablauf von Eltern für Kinder und von Erziehern für Eltern und Kinder
- 6. Elternbildung**
Interessen der Eltern zu bestimmten Themen können gemeinsam erarbeitet werden | FuN Programm (Familie und Nachbarschaft)
- 7. Freizeitangebote für Familien**
Eltern-Kind Angebote | Feste und Feiern

Unsere Räume können auch von externen Gruppen genutzt werden.

2 | Rahmenbedingungen

Die Pusteblyume – Kinder- und Familienzentrum ist eine Einrichtung der Lebenshilfe Syke, die seit 2007 regelmäßig nach DIN EN ISO 9001ff zertifiziert wird.

Unsere Einrichtung besteht seit August 1997 und befindet sich am Rande der Stadt Twistringen in der Nähe eines Neubaugebietes neben dem Gymnasium. Das Einzugsgebiet umfasst die Stadt Twistringen sowie die umliegenden Ortschaften.

2.1 | Kapazitäten / Aufnahmebedingungen

Das Kinder- und Familienzentrum bietet zurzeit Platz für 128 Kinder, die sowohl am Vormittag, ganztags oder im Hort betreut werden können. Wir betreuen Kinder im Alter von 2 - 12 Jahren und bei Bedarf auch bis zu 14 Jahre. Es gibt am Vormittag acht Inklusionsplätze, das heißt in zwei Gruppen werden jeweils vier Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf betreut. (nähere Erläuterung unter Punkt: Inklusion)

2.2 | Unsere Öffnungszeiten

	Tage	Betreuungszeit
Frühdienst	Montag - Freitag	07.00 Uhr - 08.00 Uhr
Spätdienst	Montag - Freitag	12.00 Uhr - 12.30 Uhr oder 13.00 Uhr
Regelgruppen	Montag - Freitag	08.00 Uhr - 12.00 Uhr
Integrations- / Inklusionsgruppe	Montag - Freitag	08.00 Uhr - 13.00 Uhr
Integrations- / Inklusionsgruppe ganztags	Montag - Freitag	08.00 Uhr - 17.00 Uhr freitags zurzeit bis 14.00 Uhr
Regelgruppe ganztags		
Hortbetreuung	Montag - Freitag	12.15 Uhr - 17.00 Uhr freitags zurzeit bis 16.00 Uhr
Spätdienst	Montag - Donnerstag	17.00 Uhr - 17.30 Uhr



2.3 | Finanzierung

Die Finanzierung eines jeden Platzes wird durch die Stadt Twistingen, die Lebenshilfe Syke und durch Elternbeiträge gewährleistet. Die Beiträge sind abhängig vom Einkommen der Familie und werden anhand der Betreuungsstunden berechnet. Das letzte Jahr vor Schuleintritt ist gebührenfrei.

Das Mittagessen wird gesondert berechnet.

2.4 | Ferienregelung

Die Ferienzeiten werden am Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben und liegen immer in den niedersächsischen Schulferien.

Zusätzlich schließen wir an den Brückentagen.



2.5 | Ausbildungsstätte

In unserer Einrichtung gibt es die Möglichkeit, ein Praktikum oder einen Bundesfreiwilligen Dienst (BFD) zu absolvieren.

2.6 | Räumlichkeiten

Die Kinder können in unserer Einrichtung verschiedene Funktionsräume, einen Bewegungsraum, eine Cafeteria, einen Ruheraum und ein groß angelegtes Außengelände nutzen.

Funktionsräume

Kreativraum - Empore Werkbereich

Wahrnehmungsraum - Empore Baubereich

Lern- / Wortwerkstatt - Empore Experimentier- / Forscherbereich

Rollenspielraum - Empore Baubereich für Hortkinder

Gruppenraum flexibel

Hortraum als Hausaufgabenraum

3 | Offene Arbeit

„Jedes Kind hat ein Recht zu lernen, zu spielen, zu lachen, zu träumen, zu lieben, anderer Ansicht zu sein, vorwärts zu kommen und sich zu verwirklichen.“ (*Hall-Denis-Report*)

Diese Rechte ermöglichen wir den Kindern durch unser Konzept der „offenen Arbeit.“

Zentrales Ziel unserer offenen Arbeit ist es, durch verschiedene und vielfältige Angebote, zu denen sich die Kinder je nach Interesse zuordnen, die Eigenverantwortung der Kinder zu fordern und fördern, sodass sie so zu einer großen Selbständigkeit gelangen. Durch den gut strukturierten Tagesablauf haben die Kinder hier die Möglichkeit, nach ihren eigenen Neigungen, Wünschen und Stärken zu spielen. Die Kinder entdecken ihre eigenen Bedürfnisse und entwickeln dabei Entscheidungsfreudigkeit, Selbstorganisation und die Fähigkeit, Absprachen zu treffen (Teamfähigkeit).

In unserer Einrichtung sind die Gruppenräume als Funktionsräume ausgestattet. Durch gut geplante und sinnvoll durchdachte Funktionsräume, wie zum Beispiel die Lernwerkstatt oder der Kreativraum etc., wird die Wahrnehmung der Kinder individuell geschult und werden die kindlichen Interessen und Bedürfnisse gesteigert.

Die Kinder können unterschiedliche Spiel- und Lernbereiche in fünf verschiedenen Funktionsräumen, im Bewegungsraum, im Ruheraum, in der Cafeteria und auf dem Außengelände nutzen.

Durch die vielfältigen Entfaltungsmöglichkeiten erfahren und bereichern die Kinder ihre Interessen und werden offen für Neues und Anderes. Die Kinder finden optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung, da jedes Kind im eigenen Tempo lernen kann.

3.1 | Tagesablauf

07.00 - 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 - 08.30 Uhr	Ankommen der Kinder
08.30 - 09.00 Uhr	Begrüßungskreis
09.00 - 11.00 Uhr	Freispiel, Angebote, Frühstück Therapien für die Integrationskinder
11.00 - 11.15 Uhr	Ordnung machen
11.15 - 12.00 Uhr	Spielplatz Mittagessen (Ganztagsgruppe) Abschlusskreis (12.00 Uhr-Gruppen)
12.00 - 13.00 Uhr	Angebote Mittagessen (Ganztagsgruppe) Abschlusskreis (Integrationsgruppe) Spätdienst der Kinder der Regelgruppe
13.00 - 14.00 Uhr	Freispiel, Angebote und Ruhephase
14.00 - 17.00 Uhr	Freispiel, Angebote, Nachmittagsimbiss Abschlusskreis
17.00 - 17.30 Uhr	Spätdienst

Am Freitag endet die Betreuung zurzeit um 14.00 Uhr.



4 | Bildungsziele

Die Arbeit in unserem Kinder- und Familienzentrum richtet sich nach dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.“

Folgende Bildungsziele sind im Orientierungsplan verankert:

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper – Bewegung – Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis, Experimentieren und Forschen
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Im gesamten Tagesablauf unserer Einrichtung schaffen wir Situationen, in denen Kinder die Inhalte der Bildungsziele eigenständig oder mit Unterstützung umsetzen können.

Unter dem Aspekt der offenen Arbeit bedeutet dies, dass Kinder in den verschiedenen didaktischen Angeboten Erfahrungen mit den Inhalten der Bildungsziele machen können. Zusätzlich stehen den Kindern verschiedene Funktionsräume zur Verfügung, in denen sie ihren jeweiligen Bedürfnissen nachkommen können und selbstbestimmt handeln, indem sie entscheiden, mit wem, wie lange, wo und was sie spielen möchten.

5 | Inklusion / Integration

Inklusion will Integration konsequent erweitern und betrachtet individuelle Unterschiede als Normalität.

Unser Kinder- und Familienzentrum steht allen Familien offen. Wir sehen jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen, mit seiner familiären Lebenslage, seinen körperlichen Merkmalen und seinen religiösen und kulturellen Hintergründen und legen Wert auf eine individuelle Förderung.

Kinder mit unterschiedlichen körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten werden zusammen in einer Gruppe von Erziehern mit einer heilpädagogischen Zusatzqualifikation / Heilpädagogen und Regelerziehern betreut.

Die individuelle Förderung von Kindern mit einem erhöhten Förderbedarf wird in Hilfeplänen festgehalten. In diesen Hilfeplänen werden Förderziele formuliert, konkrete pädagogische Maßnahmen festgelegt und Zeiträume sowie Zielüberprüfungen vereinbart.

Bei der Festlegung der Ziele finden bindungstheoretische Leitideen ihre Beachtung.

- Das heißt
- Orientierung an den Stärken
 - Orientierung am Alltagsleben
 - Ermöglichung von Selbstbestimmung
 - Ermöglichung von Selbständigkeit
 - Ausbau sozial-emotionaler Fähigkeiten
 - Sicherung von Erfolg (kleine Entwicklungsziele)

Die Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte liegt ebenso der Bindungstheorie zugrunde.

Die Fachkräfte bieten den Kindern

- Sicherheit
- Empathie
- Kontinuität
- Ressourcenorientierung
- Feinfühligkeit
- Motivation

Das pädagogische Team wird von externen Therapeuten (zum Beispiel Physio / Bobath Therapie / Sensorische Integration, Ergotherapie, Logopädie, Hippo / Reittherapie) und durch eine Fachberatung in seiner Arbeit unterstützt.



6 | Betreuung unter drei Jahren

Der erste wichtige Schritt für Kinder unter drei Jahren und deren Eltern ist die Bewältigung der Ablösung voneinander. Dieses geschieht in unserer Einrichtung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell, welches einen sanften Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung zum Ziel hat. Wichtig ist hierbei, dass Eltern sich Zeit nehmen und die ersten Tage gemeinsam mit ihrem Kind in der Einrichtung verbringen.

Das Modell sieht wie folgt aus:

- Gestaffelte Aufnahme
- Die Kinder verbringen die ersten zwei Tage mit ihren Eltern jeweils zwei Stunden in der Einrichtung.
- Am dritten Tag bleiben Eltern und Kinder zwei Stunden in der Einrichtung, wobei die Eltern sich in die Elternecke zurückziehen.
- Am vierten Tag ist der erste Trennungsversuch. Eltern bleiben telefonisch erreichbar.

Individuelle Veränderungen können abgesprochen werden.

Aufgabe der Eltern während der Eingewöhnungsphase ist es, als „sicherer Hafen“ im Hintergrund zu bleiben, damit die Erzieher die Möglichkeit haben, Kontakt und Beziehung aufzubauen.

Für Kinder unter drei Jahren ist der Beziehungsaufbau, wie zum Beispiel Zuwendung, Kuscheln, Trösten und eine vertraute Umgebung von großer Bedeutung.

Die Kinder werden altersgemäß in allen Bereichen der Entwicklung unterstützt. Die ersten sozialen Kontakte werden geknüpft. Die Kinder erfahren, dass das Zusammenleben in einer Gruppe nach Regeln verläuft. Die Freude an der Bewegung, das kreative Handeln und die Stärkung des Selbstbewusstseins sind entscheidende Schritte.

Die Kinder übernehmen erste Aufgaben, die ihre Selbständigkeit fördern. Die Sauberkeitserziehung wird, nach Rücksprache mit den Eltern, fortgeführt.

Durch das offene Konzept werden sie mit den Erziehern und Funktionsräumen der Einrichtung langsam vertraut gemacht. Sie erkennen, welche Möglichkeiten die Einrichtung bietet und sie lernen, diese zu nutzen. Dabei bestimmen die Kinder wann, mit wem und wie schnell sie alles kennenlernen möchten. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Tempo. Wir motivieren und unterstützen es dabei. Wichtig ist uns, dass die Kinder Dinge des Alltags selbständig erlernen oder diese mit immer weniger Hilfe bewältigen. Der Alltag soll möglichst eigenständig organisiert werden. Soziale und demokratische Grundsätze werden erfahren.

Im Rahmen unserer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern stehen wir mit ihnen im ständigen Dialog.



7 | Schwerpunkte unserer Arbeit

7.1 | Sprache

Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Sprechen lernen ist eine zentrale Lernleistung der Kinder, die wir in unserem Alltag unterstützen und begleiten, zum Beispiel in den Morgenkreisen, im Freispiel, in den Angeboten, in den Abschlusskreisen sowie in speziellen Sprachförderangeboten.

7.2 | Bewegung

Durch vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten erleben und begreifen die Kinder ihren eigenen Körper und ihre Umwelt. Dieses ist die Voraussetzung für das Lernen.

Um seinen eigenen Bedürfnissen gerecht zu werden, sucht sich jedes Kind seinen Bewegungsfreiraum selbständig aus. Wir bieten den Kindern jederzeit die Gelegenheit für zahlreiche Bewegungserfahrungen durch Bewegungslandschaften, ein großes Außengelände mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten und spezielle Bewegungsangebote. Unsere Einrichtung ist erstmalig im Jahre 2007 zur Bewegungskita zertifiziert worden.

7.3 | Wahrnehmung

Wahrnehmung ist der Prozess der Informationsaufnahme aus Umwelt- und Körperreizen und deren Weiterleitung, Selektion und Verarbeitung im Gehirn. Je intensiver ein Kind seine Umwelt mit allen Sinnen entdecken kann, umso besser kann es sie auch einordnen und über sie verfügen. Daher finden die Kinder in unserer Einrichtung immer und überall Angebote in allen Wahrnehmungsbereichen.



7.4 | Ernährung

Uns ist eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung wichtig. Diese können die Kinder bei uns auf unterschiedliche Art und Weise kennen lernen. Sie helfen zum Beispiel bei den Vorbereitungen für unseren wöchentlich stattfindenden Büfett-Tag, indem sie einkaufen gehen und etwas kochen oder backen. Auch in anderen Angeboten begegnet ihnen das Thema immer wieder.

In diesem Zusammenhang wünschen wir uns von allen Eltern, dass sie ihrem Kind ein ausgewogenes, abwechslungsreiches und gesundes Frühstück mitgeben.

7.5 | Entspannung

Die meisten Kinder sind in der Lage, für sich selbst Entspannungsmomente zu finden, indem sie zum Beispiel etwas malen oder basteln, etwas vorgelesen haben möchten oder selbst in Büchern stöbern. Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, sich Raum und Platz zur Entspannung zu suchen, zum Beispiel Nischen oder Kuschel- und Leseecken. Außerdem finden regelmäßig Angebote wie Traumreisen oder Massagen statt.

Bereits im Frühjahr 2011 nahmen alle pädagogischen Mitarbeiter an einer Fortbildung zum Projekt „Tigerkids“ bei der AOK Syke teil. Nach erfolgreicher Durchführung eines 3-jährigen Projektes wurden wir im Jahr 2013 von der AOK Syke zertifiziert.

Dieses Projekt begleitet uns in all unseren Schwerpunktbereichen und vertieft die Erfahrungen der Kinder mit gesunder Ernährung, Bewegung und Entspannung im Kindergartenalter.

8 | Kinderschutzkonzept

Um Sicherheit vor unangemessenem Verhalten gegenüber Kindern und deren Angehörigen sowie den Mitarbeitern/-innen gewährleisten zu können, gilt es, sich im Sinne der Prävention verschiedene Schwerpunkte innerhalb der Struktur unserer Einrichtung zu setzen.

8.1 | Partizipation

Wir leben Partizipation, indem wir einen partnerschaftlichen Umgang mit Kindern und deren Familien praktizieren.

- Regelmäßig stattfindende Kinderparlamentssitzung
- Gemeinsames Erstellen von Regeln und Konsequenzen bei Grenzverletzungen
- Regelmäßige Reflexionen innerhalb der Kindergruppen
- Regelmäßig stattfindende Elternbeiratssitzungen
- Regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Erziehern
- Regelmäßige Reflexionen in der Elternschaft per Elternabend oder Fragebogen

8.2 | Kinderrechtskonvention

Die UN-Kinderrechtskonvention ist den Mitarbeitern bekannt und wird beachtet und kommuniziert.

8.3 | Kindeswohlgefährdung

In unserer Einrichtung gibt es Mitarbeiter/-innen, die eine Ausbildung zur „insoweit erfahrenen Fachkraft § 8a“ / Kindeswohlgefährdung absolviert haben. Allen Mitarbeitern/-innen sind die Verfahrensabläufe bekannt.

Alle Mitarbeiter/-innen verfügen über ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, welches regelmäßig neu vorgelegt wird.

8.4 | Verhaltensampel

Was ist in Ordnung und was ist nicht in Ordnung?

8.4.1 | In Ordnung / grüne Ampel

- Gemeinsames Umziehen beim Schwimmen und bei Bewegungsangeboten
- Anleiten und unterstützen beim Umziehen
- Hilfe beim Waschen, Duschen, Abtrocknen und Eincremen
- Massagen über der Kleidung
- Taktile Wahrnehmungsspiele (Haut / Gesicht, Arme, Beine, Füße)
- Körperkontakt (Kuscheln, auf den Arm nehmen) in Trost- oder Freudesituationen. Die Initiative geht vom Kind aus oder es wird nach dem Einverständnis gefragt.
- Wickeln (Kollegen wickeln auch). Es wird ein Einverständnis von Eltern zur Wickelsituation eingeholt.
- Die Intimität beim Toilettengang wird gewahrt aber auch Hilfe geleistet. Toiletten können von innen abgesperrt werden.
- Bei pädagogischen und therapeutischen Angeboten können sich Erzieher oder Therapeuten mit Kindern in Nebenräume, die immer für alle zugänglich sind, zurückziehen.
- Aufklärungsgespräche mit angemessenem Material und Sprache werden situationsbedingt geführt.

8.4.2 | Gelbe Ampel

- In Notsituationen, zum Schutz von Kindern, kann es passieren, dass Kinder festgehalten / körperlich zurückgehalten werden.
- Private Kontakte von Erziehern zu Kindern und deren Familien

8.4.3 | Nicht in Ordnung / Rote Ampel

- Abwertende oder sexistische Äußerungen seitens der Erzieher / Therapeuten.
- Abwertende oder sexistische Äußerungen von Kindern. Diese werden neutralisiert.
- Einsetzung von unsachgemäßen Materialien zur Sexualaufklärung. Es stehen kindgerechte Materialien zur Verfügung.
- Das Umziehen/ Ankleiden bei Kindern im öffentlichen Bereich des Kinder- und Familienzentrums. Hierfür stehen zwei Räume zur Verfügung.
- Wenn Erzieher/ Therapeuten Kinder küssen, wenn Kinder Erzieher / Therapeuten küssen
- Kinder ungefragt in den Arm oder auf den Schoß nehmen

9 | Zusammenarbeit im Team

Zusammenarbeit unter dem Aspekt der offenen Arbeit

Die enge Zusammenarbeit und ein gegenseitiger Kompetenztransfer im Team sind wichtige Voraussetzungen in der offenen Kindergartenpädagogik.

Die Festlegung der gemeinsamen Ziele über die Strukturen, die Umgangsformen und die pädagogischen Inhalte ist ein immer wiederkehrender Prozess.

Dies setzt tägliche Absprachen, regelmäßige Teamsitzungen und einen intensiven Austausch sowie schriftliche Beobachtungen voraus.

Durch unterschiedliche Sichtweisen können umfassende Aussagen über das Kind getroffen und so individuelle Fördermöglichkeiten geschaffen werden.

Für die pädagogische Arbeit am Kind und für die Eigenreflexion der Mitarbeiter/-innen finden regelmäßige Fallbesprechungen statt.

Hierbei unterstützen die heilpädagogischen Fachkräfte, die „insoweit erfahrene Fachkraft §8a“, die Fachberatung, die systemische Familienberater des Kinder- und Familienzentrums und externe Therapeuten die Mitarbeiter/-innen.

Offene Arbeit ermöglicht den Pädagogen, sich auf Fachgebiete zu spezialisieren, das heißt sie legen ihren Schwerpunkt auf ihre Interessen und Stärken, zum Beispiel Fachkräfte in der Bewegung und Wahrnehmung, dem naturwissenschaftlichen Forschen und in der Kleinstkindpädagogik.

Durch Fort- und Weiterbildungen werden die Kompetenzen der Mitarbeiter/-innen und somit die Qualität der Pädagogik gesichert und ausgebaut. Dieses findet durch externe und auch durch interne Angebote statt. Für die Umsetzung nutzen wir drei Studientage im Jahr. Die Zusammenarbeit in einem Team, das die offene Arbeit als seinen Schwerpunkt hat, ist eine gemeinsame Zielrichtung und auch die eigene Haltung ist von besonderer Bedeutung. Für neue Mitarbeiter/-innen heißt es, den oben genannten Punkten Akzeptanz und die notwendige Sichtweise zu geben.

10 | Zusammenarbeit mit Eltern

Erziehungspartnerschaft: ist die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagogen mit dem Ziel, die bestmöglichen Voraussetzungen für die kindliche Entwicklung zu schaffen. Das heißt, es findet ein partnerschaftlicher Lernprozess statt, bei dem Eltern und Pädagogen gleichberechtigt ihre Kompetenzen für das Kindeswohl einsetzen.

Für uns bedeutet das:

- Schaffen einer vertrauensvollen Atmosphäre
- Akzeptanz und Wertschätzung der Eltern
- Kompetenzen und Ressourcen der Eltern nutzen

denn:

„Die Eltern sind Experten ihrer Kinder und handeln eigenverantwortlich.“

Um die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Pädagogen unserer Einrichtung sicher zu stellen, bieten wir verschiedene Formen und Möglichkeiten an:

1. Tür- und Angelgespräche (kurzer Informationsaustausch)
2. Elterngespräche (z.B. Aufnahme- und Erstgespräche)
3. Entwicklungsgespräche (Austausch über den Entwicklungsstand)
4. Elternabende (Informationsabend, Themenabend)
5. Hospitationen (Eltern verbringen einen Tag mit ihrem Kind bei uns)
6. Mitarbeit im Elternbeirat (zwei von den Eltern gewählte, gleichberechtigte Elternvertreter arbeiten in diesem Gremium mit Leitung und Mitarbeitern der Einrichtung)
7. Jedes Jahr findet eine Elternbefragung statt (Reflexionsdokumentation oder Elternumfrage)
8. Angebote zur Elternbildung (interne Mitarbeiter oder externe Experten geben Anregungen zu verschiedenen Themen), FuN Projekt (Familie und Nachbarschaft)



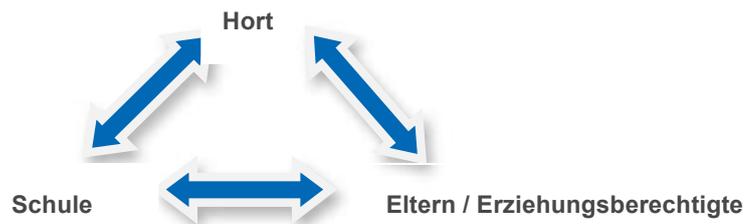
- 
9. Elterncafe (einmal wöchentlich von 08.00 - 09.30 Uhr haben Eltern die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen oder zu verschiedenen Themen informiert zu werden)
 10. Gruppe „Alleinerziehender Elternteile“ (ca. alle 6 Wochen samstags von 09.30 - 11.30 Uhr inklusive Kinderbetreuung)
 11. Elternarbeitsgruppe zu diversen Projekten im Haus (Mitarbeit, Mitbestimmung von Eltern zur Unterstützung unserer Arbeit)
 12. Elternworkshops mit verschiedenen Inhalten
 13. Elternberatung

11 | Hort

Seit September 2008 gibt es einen Hort in der Pusteblume – Kinder- und Familienzentrum. Im August 2011 kam eine zweite Gruppe als Außenstelle dazu. Die Rahmenbedingungen ergeben sich aus dem Niedersächsischen Kindertagesstätten-Gesetz. Die Betreuung wird jeweils von zwei pädagogischen Fachkräften übernommen.

Tagesablauf montags - donnerstags		Unsere Ziele
12.30 - 13.00 h	Ankommen der Kinder	<ul style="list-style-type: none"> • Familien- und schulergänzend den Bildungsauftrag umzusetzen • Vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder wohlfühlen • Notwendige Strukturen und Ordnung bieten • Werte und Normen vermitteln und soziale Kompetenzen fördern • Demokratisches Verhalten unterstützen • Die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder altersentsprechend stärken • Auf ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen • Vermittlung einer pädagogisch sinnvollen Freizeitgestaltung
13.00 - 13.45 h	Mittagessen	
13.45 - 15.00 h	Bewegungsangebote Hausaufgabenbetreuung	
15.00 - 17.00 h	Freizeitangebote	
17.00 - 17.30 h	Spätdienst im Kinder- und Familienzentrum	
freitags An diesem Tag finden individuelle Angebote statt.		

Der Hort ist eine familienergänzende Einrichtung. Flexible, kontinuierliche und verlässliche Betreuungszeiten, sowohl in der Schulzeit als auch in den Ferien, werden von uns angeboten. Eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und mit den zuständigen Schulen ist ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in unserer Arbeit.



Wenn Sie mehr Informationen zu unseren Hortgruppen haben möchten, können Sie unsere Informationsbroschüre anfordern oder auf der Homepage www.lebenshilfe-syke.de nachschauen.



12 | Waldkindergarten

In unserer schnelllebigen und reizstarken Lebenswelt bietet der Wald Kindern Raum, Zeit und Ruhe für viele Entdeckungsreisen und Entwicklungsmöglichkeiten. Das intensive Erleben vom Wechsel der Jahreszeiten, der bewusste Umgang mit der Pflanzen- und Tierwelt, das Wahrnehmen von Stille und das Spielen in der Natur gehören zum täglichen Geschehen. Somit können Kinder eine intensive Beziehung zur Natur, zu sich selbst und zu anderen aufbauen.

„Wer früh lernt, die Natur zu lieben, wird sie später gut und gerne schützen!“

Der Waldkindergarten ist ebenfalls eine Einrichtung der Lebenshilfe Syke und arbeitet intensiv mit der Pustebume – Kinder- und Familienzentrum zusammen. Familien, die einen Frühdienst für ihr Kind brauchen, können neben den Öffnungszeiten des Waldkindergartens diesen in der Pustebume nutzen. Ebenso finden gemeinsame Aktivitäten beider Einrichtungen im Wald oder in der Pustebume statt.

Die Waldgruppe befindet sich in der Oberen Dehmse hinter der alten Ziegelei in Twistringen. Die Gruppe bietet Platz für 15 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren und wird von zwei sozialpädagogischen Fachkräften betreut.

Die Öffnungszeiten sind:
Montag bis Freitag
08.00 - 12.00 Uhr
Spätdienst bis 13.00 Uhr



13 | Vernetzung mit anderen Institutionen und Fachdiensten

Die enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachdiensten ist sowohl Basis als auch Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit.





14 | Impressum

Pustblume – Kinder- und Familienzentrum

Vechtaer Str. 40

27239 Twistringen

Tel.: 04243 / 95700

Fax : 04243 / 95701

Email: pustblume@lebenshilfe-syke.de

www.lebenshilfe-syke.de

Stand: März 2017

Alle Rechte vorbehalten – Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit schriftlicher Genehmigung der Institution.



Vechtaer Str. 40
27239 Twistringen
Tel.: 04243 95700
Fax: 04243 95701
pustebume@lebenshilfe-syke.de
www.lebenshilfe-syke.de

I like! 
Lebenshilfe Syke
auf Facebook!



Lebenshilfe
Syke